



Brauchen wir Ersatztage für sonntägliche Feiertage?

Wie jetzt an Weihnachten und an Neujahr: Immer wieder liegen Feiertage auf einem Wochenende. Wird es nicht Zeit, das zu kompensieren?

SCHWER

Ja „Feiertage sind ebenso wie Urlaubstage dazu da, um sich zu erholen, eine Pause zu machen, den Stress zu reduzieren.“

Manchmal fallen Feiertage, die meistens auf einen Werktag fallen, auf einen Sonntag. Immer dann fehlt den Menschen ein zusätzlicher freier Tag, um Ruhe zu haben, sich zu erholen und die Zeit zusammen mit Familie und Freunden zu verbringen. Schließlich sind Feiertage, genauso wie Sonntage, dazu da, um sich zu erholen. Außerdem sind sie durch unsere Verfassung geschützt. In Artikel 139 des Grundgesetzes heißt es: „Der Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage bleiben als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt.“

In manchen Ländern wie zum Beispiel Belgien oder Großbritannien werden deshalb Feiertage, die auf einen Sonntag fallen, an einem Wochentag nachgeholt. Und nicht nur in Europa werden solche Feiertage nachgeholt, auch in den USA oder in Japan geschieht dies. Natürlich hat dies zur Konsequenz, dass auch in unserem Land seit einiger Zeit darüber diskutiert wird, ob wir Ersatztage für sonntägliche Feiertage brauchen.

Ich finde diese Idee sehr interessant. Denn in Zeiten, in denen Arbeitsverdichtung und steigender Arbeitsdruck immer häufiger psychische Belastungen verursachen, brauchen die Menschen auch mehr Zeit zur Erholung. Denn psychische Erkrankungen sind seit Jahren die Hauptursache dafür, dass Menschen ihr Berufsleben früher beenden.

Feiertage sind ebenso wie Urlaubstage dazu da, um sich zu erholen, eine Pause zu machen, den Stress zu reduzieren und damit Erkrankungen zu verhindern. Die psychische Gesundheit in der Arbeitswelt ist zentral, und deshalb nutze ich die Debatte um die Feiertage, um darauf aufmerksam zu machen und dafür zu sensibilisieren.



Beate Müller-Gemmeke ist für die Partei Bündnis 90 / Die Grünen im Bundestag.

fallen auf

- hier: sein an

zusätzlich

- hier: extra

die Verfassung, -en

- schriftliche Form für die politischen und rechtlichen Grundregeln in einem Staat

der Artikel, -

- hier: Abschnitt in einem Gesetz

das Grundgesetz

- Name der deutschen Verfassung

anerkannt

- hier: staatlich akzeptiert

die seelische Erhebung

- = Erholung

gesetzlich

- hier: so, dass es schriftliche Regeln des Staates gibt, dass ... ein Feiertag ist

nachholen

- etwas, was vorher nicht getan wurde, tun

die Arbeitsverdichtung

- hier: mehr Arbeit in weniger Arbeitsstunden

der Arbeitsdruck

- hier: (psychischer) Stress durch Arbeit

die psychische Belastung, -en

- = psychische Anstrengung

die Erkrankung, -en

- = Krankwerden

sensibilisieren für

- hier: machen, dass man über das Thema nachdenkt

der Bundestag

- deutsches Parlament

Nein „Deutschland hat in der Europäischen Union schon jetzt zusammen mit Dänemark die meisten freien Tage.“

In einigen Ländern werden Feiertage, die auf ein Wochenende fallen, an einem anderen Arbeitstag nachgeholt. Kann dies auch bei uns funktionieren?

Ein Argument dagegen ist, dass Deutschland in der Europäischen Union schon jetzt zusammen mit Dänemark die meisten freien Tage in Form von Urlaub und gesetzlichen Feiertagen hat. Im Durchschnitt hat Deutschland ähnlich viele arbeitsfreie Feiertage wie die Nachhol-Länder Belgien, Luxemburg und Großbritannien. Nur Spanien hat mit 14 Feiertagen deutlich mehr, dort gibt es aber nur 22 Urlaubstage.

Weil aber schon jetzt an vielen Orten Fachkräfte fehlen, wäre eine weitere Arbeitszeitreduzierung durch nachgeholt Feiertage das falsche Signal. Durch die Megatrends Dekarbonisierung und Digitalisierung und den damit verbundenen Investitions- und Transformationsbedarf wird die Nachfrage nach Arbeitskräften noch weiter steigen. Außerdem geht die Baby-Boomer-Generation bald in Rente. Wird das Arbeitskräftepotenzial nicht voll genutzt, hat es die Politik dann noch schwerer, auskömmliche Renten zu sichern und neue Schulden effektiv zu limitieren.

Ebenso sind die besonderen Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu berücksichtigen. Wenn vielen Freizeit und Arbeitszeitflexibilität wichtig sind, werden Firmen interessant, die Sabbaticals, reduzierte Vollzeit oder mehr Urlaubstage anbieten. Viele Firmen tun dies schon, und auch in einigen Tarifverträgen haben Angestellte die Möglichkeit, zusätzliche Urlaubstage durch den Verzicht auf Lohnerhöhungen zu erhalten. Staatliches Eingreifen ist daher nicht notwendig.



Christoph Schröder ist Senior Researcher am Institut der deutschen Wirtschaft Köln.

in Form von

- hier: durch; von

die Fachkraft, -e

- Person mit speziellem Können und Wissen in ihrem Beruf; Experte

die Digitalisierung

- von: digitalisieren = so ändern, dass alles mit Computertechnik funktioniert und kontrolliert wird

der Bedarf

- hier: Dinge oder Personen, die man braucht

die Generation, -en

- hier: alle Menschen, die ungefähr gleich alt sind

voll nutzen

- hier: = maximal (zum Vorteil der Wirtschaft) benutzen

auskömmlich

- ausreichend, um davon alles zu bezahlen, was man zum Leben braucht, z. B. Wohnung und Nahrung

die Arbeitszeitflexibilität

- von: flexible Arbeitszeit
- hier: so, dass man seine Arbeitszeiten individuell vereinbaren kann

die reduzierte Vollzeit

- Modell, bei dem die volle Arbeitszeit weniger als 35-42 Stunden pro Woche ist

der Tarifvertrag, -e

- Vertrag zwischen Arbeitgeber und Gewerkschaften, in dem offiziell die Höhe der Löhne und Gehälter und die Arbeitsbedingungen geregelt sind

der Verzicht

- von: verzichten = hier: freiwillig aufgeben / nicht haben

eingreifen

- hier: aktiv werden, um etwas zu ändern



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 37.